

essanten Märkten eigene Vertriebsgesellschaften zu gründen. Speziell auf unsere Erzeugnisse geschultes Personal bildete die Grundlage für sieben Vertriebsgesellschaften in Westeuropa, von Norwegen bis Italien und Spanien. Unsere US-Gesellschaft floriert prächtig. Eine achte Gesellschaft ist in Gründung.

Zum Ausbau und zur Abrundung unserer Produktpalette gelang es uns, einige kleinere Pumpenfabriken mit guten, zu uns passenden Produkten in Bottrop, Aschaffenburg sowie in Utrecht in Holland zu erwerben. In Südafrika erwarben wir eine Beteiligung, eine Pumpenfabrik mit ausgezeichneten Erfolgen. Mancher mag sagen, warum das Risiko in Südafrika? Ich möchte dazu sagen, wo in der Welt gibt es heute ein Unternehmen ohne Risiko?

Ähnliches gilt für unsere neu gebaute Pumpenfabrik in Ägypten. Diese recht junge Gesellschaft funktioniert prächtig und benötigt bereits nach zwei Jahren eine Ausweitung der Produktionskapazität. Mit der Volksrepublik CHINA besteht ein Lizenzvertrag. Die bisherige Zusammenarbeit mit unserem Vertragspartner ist sehr gut.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wenn ich Ihnen soeben im Telegrammstil einen kleinen Abriss über die Geschehnisse im 1. Quartal des zweiten Jahrhunderts unserer Firmengeschichte gab, könnte dies ein wenig nach Eigenlob aussehen. Dies ist es aber nicht, weil es nicht sein kann, da, wie wir alle wissen, jeder nur ein größeres oder kleineres Rad im Gesamtgetriebe sein kann.

In großer Dankbarkeit denke ich an alle, die mitgeholfen haben, manch schwere Stunde – es gibt sie zwangsläufig – zu überstehen.

Herzlichen Dank Ihnen, Herr Pfeffer, als langjährigem Aufsichtsratsvorsitzenden, stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrates für die gute Zusammenarbeit. Meinem langjährigen Kollegen Max Wolf, den jetzigen Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ganz besonders den Mitgliedern des Betriebsrates mit den jeweiligen Vorsitzenden. Ein herzliches Wort des Dankes auch den Aktionären, die uns über so lange Zeit die Treue gehalten haben. Zuletzt, doch deshalb nicht weniger herzlich, ein großes Wort des Dankes unseren treuen Kunden in aller Welt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es war nie die Gepflogenheit unseres Hauses, Personenkult zu betreiben, so sollte es meiner Meinung nach auch bleiben. Trotzdem möchte ich am heutigen Tag eines Mannes besonders gedenken, dem wir nicht viel, sondern einfach alles verdanken. Hier steht eine Büste von GOTTHARD ALLWEILER, dem Gründer unseres Unternehmens, das seinen Namen trägt. Diese Büste soll am Eingang des Verwaltungsgebäudes zur Aufstellung kommen. Dem Schöpfer des wohl gelungenen Werkes, unserem heimischen Künstler Robert Seyfried aus Bohlingen gratuliere und danke ich sehr herzlich für das gelungene Werk.

Fritz Reichle, Radolfzell

### 'Bilg' = 'Bild' in Flurnamen des Hegaus

Vor Jahren machte *Max Koch* in dem Beitrag »'Bilg' = Bild und Verwandtes in zürcherischen Ortsnamen'« auf den Lautwandel d > g aufmerksam. Es handelt sich nach *Koch* »um einen höchst merkwürdigen Lautwandel, der umso mehr auffällt, als er ja eigentlich tiefer greift als einer der Lautverschiebungsvorgänge«, denn hier wird der Dental zu einem Guttural.

*Koch* machte seine Erhebungen im nördlichen Kanton Zürich und führt zum Umfang des 'Bilg'-raumes aus: »Dieser 'Bilg'-raum geht im Norden nicht über Benken hinaus. In den weiter nördlich, Schaffhausen zu, gelegenen Gemeinden Dachsen, Laufen-Uhwiesen, Flurlingen, lautet der Flurname 'Bild', für Feuerthalen ist er in dieser Form überliefert, und im Kanton Schaffhausen kommen keine 'Bilg' vor. Gegen Süden reicht die 'Bilg'-form bis Embrach und Veltheim. Das Hauptgebiet erstreckt sich mit einem deutlich west-östlichen Zug in der Richtung der Thur von deren Einmündung in den Rhein bis zur thurgauischen Kantonsgrenze. Und zweifellos auch über diese hinaus. Nur daß die Antwort auf die Frage, wie weit dies der Fall sei und ob sich anhand der Flurnamen ostwärts möglicherweise ein Anschluß an den allgäusichen 'Bilg'-raum ergebe, außerhalb unserer Zuständigkeit liegt und nur durch die thurgauische und sanktgallische Ortsnamenforschung gegeben werden kann«. Soweit *Koch*.

Das von *Koch* umrissene Verbreitungsgebiet der 'Bilg'-formen findet seine Erweiterung nach Norden, in den Hegau hinein. Zwar treten diese Formen im Verhältnis zur Masse der mit 'Bild' und 'Bildstock' gebildeten Flurnamen<sup>2</sup> nur vereinzelt auf. Aber diese in verschiedensten Quellen vorkommenden Belege verdienen jedenfalls Beachtung. In der folgenden Übersicht sind nur 'Bild'-belege aufgeführt. Wo 'Bild' und 'Bilg' nebeneinander auftreten, was ja meistens der Fall ist, werden beide Namensformen berücksichtigt.

#### Bankholzen

Die Überlieferung der Flurnamen 'Bildhäusle', 'Bildstock', 'Bildzelg' weist überwiegend -d-Formen auf. Lediglich 1738 erscheint neben häufigem 'Bildzelg' vereinzelt 'Bildzelg'. (Vgl. *E. Schneider*, Flurnamen der Gemarkung Bankholzen. In: *Hegau* 35, 1978, S. 160, Nr. 21).

<sup>1</sup> Erschienen in: Mitteilungen für Namenkunde. 7. Heft, Aachen 1959/60, S. 12–14.

<sup>2</sup> Vgl. *E. Schneider*, Bild und Bildstock in der Flurnamengebung. In: Freiburger Diözesan-Archiv 73, 1953, S. 117–144.

### *Böhringen*

In der Namenüberlieferung dieser Gemarkung herrscht 'Bild' vor. Lediglich in zwei Urkunden ist 'Bilg' belegt: 'underm Bilg' 1665 Mai 15., 'vnder dem Bilg' 1698 Januar 14. (Vgl. *E. Schneider*, Flurnamen der Gemarkungen Radolfzell, Böhringen, Überlingen a. R. 1967, S. 66, Nr. 22).

### *Büßlingen*

Der Gemarkungsplan von 1881 führt folgende 'Bilg'-Namen auf: 'Auf dem Bilg', 'Bilgäcker', 'Bilgsteig', 'ob der/unter der Bilgsteig'.

### *Ebringen*

Die Überlieferung des Namens 'Bildäcker' zeigt durchweg -d-Formen. Bemerkenswert ist die Mundart 'bilgecker' (1963 aufgenommen). (Vgl. *E. Schneider*, Flurnamen der Gemarkungen Gottmadingen und Ebringen. 1964, S. 55, Nr. 22).

### *Ehingen*

Neben 'Bildwiese' erscheint 1794 mehrmals 'Bilgwiese': 'in steiniß Ried in der Bilg wies genannt'. (Vgl. *W. Schreiber*, Zwischen Schwaben und Schweiz. 1976, S. 390 f., Nr. 33).

### *Mühlhausen*

Die Überlieferung des Namens 'Bildäcker' weist -g-Formen auf: '3 Vierling in bilg Acker, ligen der Lenge nach an den Reben bey der Kirchen' 1668; 'Bilgäcker' 1874; mundartlich 'bilgecker'. (Vgl. *W. Schreiber*, Zwischen Schwaben und Schweiz S. 484, Nr. 22).

### *Neuhausen*

Neben 'Bildäcker' ist auch 'Bilgäcker' überliefert: 'auf den anwander in Bilgäckern, von dar gehet es neben dem daselbst befindlichen hölzernen Feldkreuz hinaus auf die Landstraß' 1789. (Vgl. *W. Schreiber*, Zwischen Schwaben und Schweiz S. 550, Nr. 20).

### *Rielasingen*

Ältere Belege des Flurnamens 'Bild' weisen keine -g-Formen auf. 'Bildäcker' erscheint in der jüngeren Überlieferung als 'Bilgäcker': 'der obere Bilg Aker genannt' 1825; 'Bilgäcker' 1876; mundartlich 'bilgecker'. (Vgl. *E. Schneider*, Flurnamen der Gemarkung Rielasingen mit Arlen, 1963, S. 29, Nr. 27).

### *Stahringen*

Neben 'Bild' und 'Bildesch' kommen in Lagerbüchern von 1680 (Generallandesarchiv; Berain 8182) und 1795 (Generallandesarchiv; Berain 8186) auch 'Bilg'-Formen vor: 'im bilg' 1680, 1795; 'im Bilgösch' 1680, 1795. Zu beachten ist, daß das »Badische Wörterbuch« unter dem Stichwort 'Bild' (1. Bd., S. 228, Zeile 7) die Mundartform 'bilgli' u. a. für Stahringen belegt.

### *Weiterdingen*

Im Lagerbuch der Herrschaft Hornstein von 1541 (Hornsteinsches Archiv, B 280) ist neben 'Bild' auch 'Bilg' belegt: 'bey dem bild' – 'bey dem bülg . . . hereinwärts an die strauß die gen Engen gaut'.

### *Worblingen*

Die Worblinger Namenüberlieferung weist überwiegend 'Bild'-Belege auf; nur vereinzelt ist 'Bilg' feststellbar: 'ahn der Bilg gassen' 1721 (Vgl. *W. Schreiber*, Zwischen Schwaben und Schweiz S. 616, Nr. 18).

Es sind zwar nur wenige Belege aus Hegauer Gemarkungen, die diese Lauterscheinung haben. Diese Nachweise tragen immerhin zur Kenntnis der Verbreitung dieses Lautwandels bei. Sicherlich werden bei fortschreitender Erforschung des Hegauer Flurnamenguts weitere Belege gefunden werden, die den möglichen Zusammenhang mit den oberschwäbischen Vorkommen deutlicher werden lassen.

Wörter- und Namenbücher aus dem schwäbischen Bereich erwähnen die Lautform 'Bilg'. *Hermann Fischer* führt (»Schwäbisches Wörterbuch« 1. Bd., Sp. 1110 f.) unter 'Bild' die Mundartform 'bilg' für Oberschwaben und Allgäu an, nennt unter den Flurnamen 'Bilg-acker, -gasse, -wiese', 'Bei S. Josen Bilg' (1576) und fügt an: »Woher -g?« Auch *M. R. Buck* erwähnt (»Oberdeutsches Flurnamenbuch«, 2. Auflage, 1931, S. 27) unter dem Stichwort 'Bild' die oberschwäbische Form 'Bilg', ebenso *Walter Keinath* (»Orts- und Flurnamen in Württemberg« 1951, S. 124).

Ernst Schneider, Karlsruhe